

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Liebe das Leben! Es ist das einzige Geschenk, das du nicht zweimal erhältst

Grüß Gott, liebe Geschwister, vor Kurzem erhielt ich
eine Nachricht mit dem Inhalt:

„Liebe das Leben! Es ist das einzige Geschenk, das du nicht zweimal erhältst.“

Dieser Feststellung kann ich nur voll und ganz zustimmen. Daraus resultierend stellt sich für mich aber die Frage, was bedeutet es für uns, das Leben zu lieben? Das unser aller Leben ein Geschenk ist, sollte uns im Apostelamt Juda bewusst sein. Warum spreche ich das so an? Nun weil es eben nicht von vornherein klar ist, dass eine Befruchtung von Erfolg gekrönt ist, als nächstes, dass mit der Befruchtung einer Eizelle im Mutterleib nicht selbstverständlich ist, dass wir uns als Embryo gesund entwickeln, letztendlich nach 9 Monaten gesund geboren werden und dabei unsere Mutter die Geburt gesund bestehen und erleben kann. Wer das Wunder der Geburt selbst miterleben durfte, weiß wovon ich spreche. Damals war ich bei der Geburt unserer Tochter mit dabei und durfte sie in den ersten Momenten Ihres Erdendaseins bereits im Arm halten. Dieser Augenblick blieb in meiner Seele und meinem Gedächtnis unauslöschlich eingeschrieben, weil es ein so hohes Glücksgefühl war. Unser Leben ist auch deshalb ein Geschenk, weil es danach eben auch nicht vorbestimmt ist, dass wir uns alle gesund zu erwachsenen Menschen entwickeln, dass wir glücklich sind, einen Wunschberuf erlernen können, einen Wunschpartner finden und schließlich selbst eine Familie gründen.

Wenn wir das alles wissen, was bedeutet es für uns Einzelnen, das Leben zu lieben und als Geschenk zu betrachten? Hier kommt unser Glaube ins Spiel. Nichts ist selbstverständlich, alles müssen wir uns erarbeiten. Wenn wir an den Geist Juda, also einen lebendigen Gott glauben, der sich durch Menschen für uns Menschen offenbart, heißt dies, uns dem würdig zu erweisen.

Und das ist im Alltag gar nicht so einfach, denn all unser Denken und Handeln wird doch nicht pausenlos vom Gedanken getrieben, ich liebe das Leben, es ist einmaliges Geschenk. Wenn dem so wäre, würden wir Menschen nicht immer wieder Fehler begehen, die diesem einzigartigen Leben konträr gegenüberstehen. Jetzt könnte der ein oder andere auf die Idee kommen, ja das trifft doch aber auf mich nicht zu, ich lebe immer im Einklang mit Gott!

Liebe Geschwister, ich kaufe es keinem Menschen ab, wenn er behauptet, keine Fehler zu machen. Dazu ist unser Dasein zu vielgestaltig, als dass wir uns immer an Gott glaubend verhalten. An einigen, kleinen Beispielen möchte ich meine Meinung untermauern. Ernähren wir uns ein Leben lang richtig? Haben wir nie Stress? Hatten wir nie Probleme in unserer Beziehung zum Lebens- oder Ehepartner oder mit anderen Menschen? Verhalten wir uns allen Pflanzen und Tieren sowie unserer Umwelt gegenüber immer rücksichtsvoll? Das möchte ich aus meiner Sicht an dieser Stelle verneinen. Es gibt Menschen, die meinen, nie Fehler zu begehen, siehe ein Herr Donald Trump. Sie belügen aber damit nicht nur andere, sondern als erstes sich selbst und stehen außerhalb jeglichen Gottglaubens, auch wenn sie davon sprechen. Wer sich selbst so überhöht, ist nicht in Gott und liebt damit auch nicht sein Leben als einmaliges, einzigartiges Geschenk. Denn Liebe zum Leben bedeutet eben nicht Rücksichtslosigkeit, Egoismus, Gefühlskälte, Berechnung oder Machtgier, sondern das ganze Gegenteil davon.

Nun möchte ich uns alle nicht mit diesem unangenehmen Mitmenschen vergleichen, gleichzeitig aber darauf hinweisen, immer bedacht zu sein, uns nicht selbst zu überhöhen, denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden.

Uns nicht selbst zu überhöhen, lässt sich leicht am derzeit aktuellsten Sachverhalt erklären, nämlich der Corona-Krise.

Wer glaubt, weil er im Apostelamt Juda versiegelt ist, an dem geht diese Pandemie locker vorbei, der irrt sich sehr. Bis zum heutigen Tag sind bereits mehrere Brüder und Schwestern unserer Glaubensgemeinschaft daran erkrankt, also hat die Versiegelung dies nicht verhindert. Nun könnte der eine oder andere auf die Idee kommen, aber wenn ich mich extra in einer Handlung dagegen segnen lasse, dann besteht doch ein gewisser Schutz, der Segen zeigt doch Wirkung!

Darauf muss ich antworten ja und nein. Ja insofern, ein Segen und unsere Versiegelung zeigen dann Wirkung, wenn wir uns entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und in Gott lebend verhalten, dann wirkt auch unser zusätzlicher Schutz. Verhindern kann generell kein Segen der Welt, dass auch wir an irgendetwas erkranken, denn dafür gibt es viel zu viele Ursachen und Faktoren, die wir nicht kennen und auch nicht beeinflussen können. Denken wir jedoch, Vorgaben und gut gemeinte Ratschläge ignorieren oder gar in Frage stellen zu können, dann wirkt auch kein Segen. Er kann immer nur dann wirksam sein, wenn wir in Gott denken und uns auch so verhalten. Ein Segen ersetzt nicht fehlerhaftes Verhalten.

Wir wollen aber das Leben lieben, wie anfangs geschildert, es als einmaliges Geschenk betrachten. Dafür sind wir eine Glaubens- und Lebensgemeinschaft, in der, wer zu viel hat, dem abgibt, der zu wenig hat, heißt, der Starke hilft dem Schwachen, Hilfsbedürftigen damit wir vor Gott alle gleichgestellt sind.

Damit entsprechen wir auch unserer Berufung, helfend, heilend und erlösend zu wirken, jeder auf seine Art, jeder nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten. Nur eines gilt nicht, zu meinen, ich kann das nicht. Helfen kann zumindest jeder von uns, seinen Fertigkeiten entsprechend, heilen und erlösen kann nicht jeder, aber ich kann es lernen.

Wenn wir das verinnerlichen, lieben wir das Leben, weil wir dann wissen, jeder von uns ist einmalig, ihn wird es so nie wieder geben. Selbst wenn die moderne Wissenschaft heute in der Lage ist, Menschen so zu klonen, dass sie äußerlich einander aufs Haar gleichen, gegen bestimmte Krankheiten resistent sind und einen gewissen Intelligenzquotienten besitzen, was sie nicht klonen kann, sind Gefühle, Empfindungen, den Charakter und letztendlich die Seele eines Menschen.

Somit sind wir schon wieder bei dem Geschenk angelangt, dass uns jeden so einmalig macht.

Einmalig nicht in dem Sinn, der Größte zu sein, sondern in der Erkenntnis, unsere einmalige Lebenszeit auf dieser Erde optimal zu nutzen. Obwohl wir unsere Gene an unsere Nachkommen weitergeben und damit auch bestimmte Charaktereigenschaften und ein bestimmtes Erbgut, Ihre Gefühle und Empfindungen werden nie die unsrigen sein, denn jeder Tag ist neu und jeder Mensch reagiert auf die Herausforderungen eines neuen Tages in seiner ureigenen Art und Weise, welche nicht kopierbar ist.

Wenn wir nun erkannt haben, jeder ist einmalig, sehen wir das doch als äußerst positiv an. Nur so können wir uns ergänzen im dem, was uns fehlt bzw. in dem was uns stark macht, um es mit anderen Menschen zu teilen. Wenn ich hier ausführe, mit anderen Menschen zu teilen, meine ich damit auch alle Menschen, die guten Willens sind, ohne Einschränkung, egal welchen Glaubens, welcher Hautfarbe oder sexuellen Orientierung sie sind.

Und was ist mit denjenigen, die nicht guten Willens sind? Diesen Willenlosen kann ich nur ein Gebet entgegenstellen, mit dem Inhalt und der Bitte, dass sie heilende Kräfte erreichen, die ein Umdenken in Ihrer Art und Weise anregen. Ob diese Personen den Inhalt eines Gebetes über Zeit und Raum hinweg aufnehmen, können wir nicht prüfen. Ab er es ist für uns die einzige Möglichkeit einer Einwirkung. Die Vergangenheit hat in unserem Glaubenswerk bereits gezeigt, dass sogar die Mächtigen von Gebeten beeinflusst wurden. Warum soll das nicht auch uns gelingen?

Ich weiß selbst aus eigenem Erleben, dass es schwer ist, sich selbst zu besiegen und demjenigen ein Gebet zu senden, der mir Böses will oder mich verletzt hat, aber auch das bedeutet, liebe das Leben!

Wir haben doch gar keine andere Möglichkeit, etwas zu verändern.

Außerdem ist das Gott sei Dank nicht die Mehrheit unserer Mitmenschen, sondern die Zahl derjenigen guten Willens ist viel höher. Mit diesen sollten wir uns über Glaubensgrenzen hinweg verbünden, um gemeinsam das Leben zu lieben und als das einmalige Geschenk zu achten und zu ehren, das uns jedem bereitet wurde.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen eine gute Zeit und bleibt gesund.

Herzliche Gottesgrüße

Euer Hirte Ralf Lindner

Stamm Johannes

www.apostelamt-juda.de